

## LIESSMANN

# Schluss und Schließung

Die Aufregung über die Schulschließung legt nahe, dass Unterricht am schönsten ist, wenn viele junge Menschen vor einem Lehrer sitzen, der etwas zu sagen hat. Konsequenz? Schluss mit pseudoprogressiven, realitätsfernen Bildungsreformen.



Es gibt manchmal wirklich feine Unterschiede. Während der Schulschluss ein von nahezu allen Beteiligten heiß ersehntes Ereignis ist, das zwei Monate Ferien und Vergnügen verspricht, ist die dreiwöchige Schulschließung im Zuge der Maßnahmen gegen eine Pandemie ein Gewaltakt, der eine Generation von Kindern und Jugendlichen um ihre Bildungschancen und ein hohes Lebenseinkommen bringen wird. So zumindest tönt es in dem „Glaubenskrieg“, der um die Frage, ob Bildungseinrichtungen nun wieder auf Fernlehre umstellen sollen, ausgebrochen war.

Glaubenskriege verheißen nichts Gutes. In der Regel geht es dabei um Bekenntnisse, weniger um Argumente. Bei allem Für und Wider erstaunen aber doch einige Paradoxien, die diese Auseinandersetzung kennzeichnen.

Die Gegner der Schulschließungen beschwören gerne die Bedeutung der Bildung, die dabei auf der Strecke bleiben muss. Interessant immerhin, dass die Bildungsverluste, die in den Jahren vor Corona durch unsinnige Lehrplanreformen, didaktische Moden, unnötige Testinflationen, hysterischen Pisa-Aktivismus und überbordende Kontrollsysteme zu verzeichnen waren, so wenig bekümmerten wie der kontinuierliche Anstieg an funktionalen Analphabeten. Vielleicht aber geht es bei all dem gar nicht um Bildung, sondern darum, dass die Kinder nicht zu Hause sein müssen. Dann soll man das deutlich sagen.

Erstaunlich, dass nun geklagt wird, dass wegen Corona der Stoff nicht durchgebracht werden kann. Stoff? Hören wir recht? Ist uns nicht dauernd vorgeschwärmt worden, dass der moderne Unterricht keinen Stoff, kein Wissen und keine Inhalte, sondern nur noch Kompetenzen zu vermitteln hat, die am besten nicht in der Schule, sondern in der Lebenswelt erworben werden können? Gilt diese didaktische Innovation nicht mehr, nur weil ein Virus das den Bildungsexperten ohnehin verhasste Klassenzimmer kontaminiert?

Vor Corona war der „Flipped Classroom“ doch der letzte Schrei der Schulpädagogik gewesen. Die Schüler – allesamt bekanntlich hochbegabte Digital Natives – recherchieren zu Hause im Internet, der Lehrer gibt als Lernbegleiter dazu nur noch ein sanftes Feedback. Und war deshalb nicht ständig von einer Autonomisierung des Lernens die Rede, die dem einzelnen Schüler Thema, Methode, Tempo und Niveau seines Unterrichts überlassen wollte – und nun bricht angeblich die Welt zusammen, weil die Schultore ein paar Tage geschlossen sind?

Oh, ihr Kleingläubigen! Kaum bietet die Wirklichkeit den rastlosen Bildungsreformern die Chance auf Realisierung ihrer Konzepte, werden sie verzagt.

Das ist nicht verwunderlich. Die euphemistischen Vorstellungen vom selbstbestimmten digitalen Lernen waren immer schon blauäugig. Sie übersahen, dass sozial benachteiligte Kinder darunter noch einmal leiden; sie ignorierten, dass es ohne fachliche Grundkenntnisse auch kein sinnvolles Lernen im Netz gibt; sie überschätzten die Fähigkeit junger Menschen zur Selbstdisziplin; sie vernachlässigten die Funktion der Schule als Ort der Kontaktpflege, Betreuung und Aufbewahrung; sie leugneten die eminente Bedeutung einer fachlich qualifizierten Lehrperson für den Unterricht; und sie verkannten die Bedeutung digitaler Technik: Diese ist ein Werkzeug, aber kein Wundermittel.

Am schönsten – das legen die Klagen über die Schulschließungen nahe – ist es doch, wenn viele junge Menschen in einem Raum sitzen und vor ihnen ein Lehrer steht, der etwas zu sagen hat. Wer diese Vor-

stellung grauenhaft findet, sollte sich über Schulschließungen nicht aufregen; die anderen aber könnten aus den Erfahrungen mit Corona eine Lehre für die wieder aufgesperrten Schulen ziehen: Schluss mit unnötigen, pseudoprogressiven, ideologiegetriebenen und realitätsfernen Bildungsreformen.

**Konrad Paul Liessmann** lehrt Methoden der Vermittlung von Philosophie und Ethik an der Universität Wien